



Mit dem Freilichttheater „Max und Moritz“ begeisterten die Ebermannsdorfer bei insgesamt elf Vorstellungen. Beim Finale überreichte Sigi König der ältesten Mitspielerin, Ruth Pirzer, Blumen (Foto rechts), daneben Manfred Klemm.



Fotos: Wendl

## Jeder Schauspieler hat seine Rolle wahrhaft gelebt

**FREILICHTTHEATER** Elf Mal begeisterten die Ebermannsdorfer mit „Max und Moritz“ – zum großen Finale gab es jetzt Standing Ovations und viele Danksagungen.

VON CHRISTINE WENDL

**EBERMANNSDORF.** Nach elf restlos ausverkauften und bis hin zum letzten möglichen Platz besetzten Vorstellungen endete das grandiose Sommertheater „Max und Moritz“ in einem Feuerwerk aus Danksagungen und den vielfachen Wünschen nach einer Fortsetzung des Sommermärchens im nächsten Jahr. Herrschten bei der Premiere noch tropische Temperaturen, so kamen die Schauspieler bis zum Endspiel in den Genuss von sämtlichen Wetterlagen – außer Schnee. Auch während eines Stückes einsetzender Regen hielt die Truppe nicht vom Spiel ab. Das in Zellophan verpackte, tapfere Publikum spornte die Spieler erst recht an, gut gelaunt weiterzumachen. Beim großen Finale blieb jedoch – außer Schneider Böck – alles trocken im alten Gutshof, der sich für das Freilichtspiel als der beste nur denkbare Rahmen bewies.

### Erwartungen deutlich übertroffen

Corina König und Sabine Wagner wollten sich ursprünglich beim ersten Casting nur als Servicekräfte beim Essensverkauf in die Listen eintragen, aber Regisseur Bernhard Hübl erfasste die beiden Mädels mit seinem Kennerblick und wies ihnen sofort die beiden Hauptrollen, Max und Moritz, zu. Anfängliches Sträuben half nichts, der Fachmann ließ nicht mehr locker und so nahm deren Karriere ihren Lauf.

Mit den Proben, die sich über neun Monate hin streckten, wuchsen die beiden dermaßen in ihre Rollen hinein, dass sie mittlerweile auch schon in normalen Alltagssituationen spontan mit Texten aus ihren Drehbüchern kontern und damit die Lacher auf ihrer Seite haben. Sie sind seit Kindheitstagen beste Freundinnen und nur im Doppelpack zu haben, was sich für ihr Debüt als Lausbubenpaar als Volltreffer erwies. Selbstverständlich haben beide auch denselben Chef, der ihre gelegentlichen Ausfälle vom Dienst aber gerne in Kauf nahm und letzten Endes stolz auf seine zwei begabten Mitarbeiterinnen ist.

Auch Spielleiter Franz Pfab zeigte sich rundherum sehr zufrieden mit dem Stück, bei dem außer den alten Hasen seiner Theatergruppe viele echte Laien aus dem Dorf mitspielten. Das



Bürgermeister Josef Gilch dankt Hans-Georg Hierl für sein künstlerisches Werk – und auch alle Akteure und Regisseur Bernhard Hübl (hinten, 2.v.l.) applaudieren dem Künstler Hierl.

### DIE DARSTELLER

- ▶ **Max:** Corina König
- ▶ **Moritz:** Sabine Wagner
- ▶ **Witwe Bolte:** Ingrid Harrer
- ▶ **Schneider Böck:** Reiner Rohrwild
- ▶ **Frau Böck:** Elisabeth Reinhart
- ▶ **Lehrer Lämpel:** Michael Elsnar
- ▶ **Onkel Fritz:** Georg Feuerer
- ▶ **Meister Bäcker:** Franz Pfab
- ▶ **Frau Bäcker:** Marie Gilch
- ▶ **Bauer Mecke:** Helmut Forster
- ▶ **Meister Müller:** Siegfried König
- ▶ **Polizist:** Hans Forster
- ▶ **Pfarrer:** Wilhelm Preischl
- ▶ **Kirchenfrauen:** Marianne Graf und Marianne Widenbauer
- ▶ **Bürger:** Kurt und Martina Dummert
- ▶ **Sprecher:** Manfred Klemm und Ruth Pirzer
- ▶ **Schulkinder:** Jennifer Mischke, Sabrina Dummert, Maria Reinhardt, Nicole Buchwald, Monique Friedrich und Elinoy



Die Kostüme für die Darsteller hat Erna Widenbauer geschneidert.

Rohrwild

- ▶ **Spitz, der Hund:** Michael Schormüller
- ▶ **Hühner:** Philipp Lasser, Jaqueline

Friedrich, Sophia Kneißl, Katharina Liehr

- ▶ **Maikäfer:** Anna Preischl und Leon Rohrwild (awe)

harmonische Miteinander, das in der großen, bunt gemischten Truppe aus jung und alt herrschte, war für ihn eine positive Bestätigung der hervorragenden Dorfgemeinschaft.

Jeder einzelne Darsteller sei die ideale Besetzung für seine Rolle gewesen, habe sie genial personifiziert und sowohl einzeln, als auch in der Gesamtheit ein hervorragendes Ergebnis geliefert. Vom Fachmann Hübl habe man unter anderem gelernt, in Wort und Dramatik deutlich zu überzeichnen, so dass es beim Publikum auch in der letzten Reihe noch genau so ankommt, wie es gemeint ist. Auch die Kommunikation zwischen Regie,

Spielleitung und Spielern sei durch die Bank angenehm und fruchtbar gewesen, würdigte Pfab.

Stehende Ovationen nach dem Ende des letzten Stückes bestätigten dann auch das Resümee, das Hans-Georg Hierl in Worte fasste: Sämtliche Erwartungen seien mehr als übertroffen worden, die ganze Darstellertruppe sei zusammengewachsen und die Spieler lebten ihre Rollen. Auch das Feedback der Besucher aus dem ganzen Landkreis und darüber hinaus sei einfach überwältigend, und man hätte ohne Probleme doppelt so viele Karten verkaufen können. Mit diesem Spitzenerfolg habe man das Ziel mehr als

erreicht, eine Benefizveranstaltung zu Gunsten der Johanneskirche auf die Beine zu stellen.

Trotzdem werde es keine „Aufwärm-Auflage“ von Max und Moritz im nächsten Jahr geben. Das Blinzeln in seinen Augen verriet jedoch, dass der Künstler noch jede Menge Fantasie hat – und dass er noch lange nicht am Ende seiner Ideen ist.

Für die 32 Spielerinnen und Spieler des Stückes gab es aus seiner und Sigi Königs Hand je ein gerahmtes Erinnerungsfoto der ganzen Gruppe, bevor es Dankesworte und Blumen für die vielen ehrenamtlich tätigen, helfenden und unterstützenden Menschen reg-

nete. Hübl lobte Sigi König für die meisterhafte Schreinerarbeit der märchenhaften Kulisse, Hierl für das einzigartige Kunstwerk, das er mit Farbe und Ideen daraus geschaffen habe, und Franz Pfab, den Spielleiter, für die hervorragende zwischenmenschliche Vermittlung von Schauspielkunst.

Sigi König wiederum dankte Hans Forster für die handwerkliche Unterstützung zu jeder Zeit und das herrliche Wasserrad aus seiner Hand. Josef Beer, der professionelle Licht- und Tontechniker und sein Vater Klaus, der geschickte Handwerker, erhielten ein Dankeschön, ebenso Marianne Widenbauer und Kristin Hierl für ihre Leistungen als Maskenbildnerinnen hinter der Bühne. Der Dank an die Schneiderin der farbenprächtigen, authentischen Kostüme, Erna Widenbauer, wurde auch vom Publikum mit donnerndem Applaus bestätigt.

### Hoffen auf eine Fortsetzung

Die Ehefrauen der „Dauernd-von-dahem-Abwesenden“, Hierl, Forster und Hübl, erhielten ein blumiges Dankeschön für ihre Geduld und ihr Verständnis, ebenso Claudia König und Sonja Pfab, die ihren Männern immer den Rücken gestärkt hatten. Für die tadellose Abwicklung des Kartenvorverkaufs für die Schulen und Kindergärten bekam Ingrid Klemm einen Blumenstrauß. Dem Eigentümer des uralten Vorseithofes, Hubertus von Eyb, ohne dessen Einverständnis die ganze Sache nicht möglich gewesen wäre, dankte die komplette Mannschaft auf und vor der Bühne mit großem Applaus. Der letzte Strauß ging schließlich an die an Jahren reichste Mitspielerin, die Vorleserin Ruth Pirzer.

Bürgermeister Josef Gilch zitierte Lobesworte aus verschiedenen Rückmeldungen von Gästen und unterstrich damit die Spitzenleistung aller Mitwirkenden. „Hut ab vor Ebermannsdorf und seinen Bürgern!“, hieß es dort und Gilch beteuerte, dass er sehr stolz darauf sei. Dem Regisseur und Drehbuchautor Bernhard Hübl überreichte er eine Ebermannsdorfer Chronik, „falls er mal nach Ebermannsdorf ziehen möchte“. Er schätzte sich glücklich, mit Hans-Georg Hierl einen derart großartigen Künstler in seinem Dorf zu haben, überreichte ihm vielsagend ein großformatiges Märchenbuch und unterstrich damit seinen Wunsch auf eine Fortsetzung des Freilichttheaters im nächsten Jahr.

Mit einem Überraschungsfeuerwerk und nicht enden wollendem Applaus endete die erste Auflage des märchenhaften Ebermannsdorfer Sommertheaters im Gutshof, einer XXL-Benefizveranstaltung zu Gunsten der alten Johanneskirche.